

## Ein offenes Ohr für Freuden und Sorgen

**Besuch der Bundespräsidentin** Micheline Calmy-Rey steht heute in Grenchen Rede und Antwort

VON ELISABETH SEIFERT

**Weshalb besuchen Sie im Kanton Solothurn nicht Olten oder Solothurn, sondern ausgerechnet Grenchen, das in Städterankings jeweils einen der hintersten Plätze belegt?**  
**Micheline Calmy-Rey:** Ich versuche bei meinen Treffen mit der Bevölkerung, alle Sprachregionen und Landesteile der Schweiz zu berücksichtigen. Dabei ist es mir wichtig, nicht nur mit den Menschen in den grössten Städten zu sprechen, sondern auch kleinere Städte zu besuchen. Auf diese Weise lerne ich Gegenden und Menschen kennen, mit denen ich sonst eher selten in Berührung komme.

**Hat Sie etwa Ihr Parteikollege, der Grenchner Stadtpräsident Boris Banga, zu einem Besuch der Stadt verleitet?**

Nein, keineswegs. Dass Herr Banga und ich der gleichen Partei angehören, ist Zufall. Es ist mir allerdings bewusst, dass Grenchen auf eine lange Tradition sozialdemokratischer Stadtoberhäupter zurückblicken kann – was mich natürlich freut.

**«Viele Menschen berichten mir von ihren finanziellen Nöten.»**

Das ist ein Problem, das in vielen Regionen, ist Zufall. Es ist mir allerdings bewusst, dass Grenchen auf eine lange Tradition sozialdemokratischer Stadtoberhäupter zurückblicken kann – was mich natürlich freut.

**Was fällt Ihnen zu Grenchen spontan ein?**

Grenchen hat viel mehr zu bieten als den sprichwörtlichen Nebel am Jura-südfuss. Mir ist die Stadt vor allem als wichtiger Standort für die Uhrenindustrie ein Begriff. Ausserdem erinnere ich mich, dass sie vor einigen Jahren vom Schweizer Heimatschutz mit dem Wakker-Preis ausgezeichnet wurde. Deshalb freue ich mich ganz besonders, Grenchen und seine Bewohnerinnen und Bewohner näher kennen zu lernen.

**Im Mai haben Sie mit der Stadt Baden unserem Nachbarkanton Aargau die Aufwartung gemacht. Wo sehen Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Kantone?**

Trotz ihrer unterschiedlichen Grösse weisen die beiden Kantone viele Gemeinsamkeiten auf. Beide verfügen über eine leistungsfähige Wirtschaft, aber auch über attraktive und abwechslungsreiche Landschaften. Dennoch haben beide Kantone bisweilen mit Vorurteilen Aussenstehender zu kämpfen. Das finde ich schade. Unsere Welt ist stark vernetzt und wächst immer mehr zusammen. Meiner Meinung nach sollten wir uns stärker



Nach Bulle, Genf, Basel, Morges und Baden macht Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey heute Abend in Grenchen Halt.

CHRIS ISELI

### Das Programm

Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey wird sich **heute Mittwochabend ab 19.30 Uhr im Parktheater in Grenchen den Fragen der Bevölkerung stellen.** Die Gesprächsleitung übernimmt Werner De Schepper, stv. Chefredaktor der Aargauer Zeitung. Im Anschluss offeriert die Stadt Grenchen einen Apéro, an dem Micheline Calmy-Rey ebenfalls teilnehmen wird. (SZR)

auf das Verbindende besinnen, anstatt das Trennende hervorzuheben.

**Was bezwecken Sie mit Ihrem Besuch in verschiedenen Regionen der Schweiz?**

Der Draht zur Bevölkerung, der direkte Kontakt mit den Schweizerinnen und Schweizern und der Austausch über aktuelle Anliegen der Menschheit in unserem Land – all das ist mir sehr wichtig. Regieren heisst auch zuhören. Ich möchte hören,

was unsere Bürgerinnen und Bürger bewegt. Welche Freuden, Sorgen und Ideen sie haben.

**In welchen Orten waren Sie bereits zu Gast – und welche Orte werden Sie im Verlauf Ihres Präsidiums noch besuchen?**

Der Besuch in Grenchen bildet den Anlass für mein sechstes Treffen mit der Bevölkerung in diesem Jahr. Ähnliche Treffen haben in Bulle, Genf, Basel, Morges und Baden stattgefunden. Weitere Besuche in verschiedenen Regionen der Schweiz sind für die zweite Jahreshälfte geplant. Diese Treffen mit der Bevölkerung bedeuten mir viel. Deshalb will ich mir im reich befruchteten Präsidialjahr unbedingt die Zeit dafür nehmen.

**Können Sie uns von einem Erlebnis erzählen, das Sie besonders beeindruckt? Und: Gibt es auch etwas, was Sie stört?**

Viele Menschen berichten mir von ihren finanziellen Nöten. Das gibt mir jeweils sehr zu denken – schliess-

lich leben wir in einem reichen Land. Wir müssen unbedingt Wege finden, um sicherzustellen, dass alle Menschen in unserem Land von diesem Reichtum profitieren können. Im Übrigen fällt mir auf, dass oftmals die Männer eher das Wort ergreifen als die Frauen. Daher möchte ich besonders die Frauen in Grenchen ermuntern: Melden Sie sich zu Wort, überlassen Sie die Bühne nicht den Männern.

**Welches sind die häufigsten Fragen oder Anliegen, mit denen Sie bei Ihren Besuchen bis jetzt konfrontiert worden sind?**

Diese Treffen verlaufen von Ort zu Ort sehr unterschiedlich. Und wie sich die Regionen unterscheiden, so unterscheiden sich auch die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen. Zugleich gibt es aber Themen, die keine regionalen oder kantonalen Grenzen kennen und die ganze Schweiz in ähnlicher Weise beschäftigen, etwa die Personenfreizügigkeit oder die Energiepolitik.

**Müssen Sie sich auch kritische Fragen gefallen lassen? Welche?**

Es liegt auf der Hand, dass solche Treffen auch dazu genutzt werden, Erwartungen an den Bundesrat zu formulieren. So hat mich zum Beispiel in Bulle ein Bauer dazu aufgefordert, mich aktiver für den Schutz der Schweizer Landwirtschaft einzusetzen. Solche Rückmeldungen von Bürgerseite nehmen mich jeweils sehr ernst.

**Welche Botschaft möchten Sie als Bundespräsidentin den Bürgerinnen und Bürgern vermitteln?**

Die Menschen in diesem Land sollen wissen, dass die Bundespräsidentin ein offenes Ohr für Ihre Anliegen, Sorgen und Nöte hat.

**«Ich ermuntere besonders die Frauen, sich zu Wort zu melden.»**

**Inwiefern fliessen die Erfahrungen, die Sie anlässlich Ihrer Besuche in allen Landesteilen machen, in Ihre Arbeit in Bundesbern ein?**

Wir haben in der Schweiz eine direkte Demokratie und regieren nicht auf einer Wolke. Damit der Bundesrat seine Arbeit im Interesse der Menschen in diesem Land erfolgreich erledigen kann, muss er ihre Bedürfnisse und Anliegen kennen. Auch dazu sind diese Treffen mit der Bevölkerung da.

Das Interview wurde schriftlich geführt.

### Theo meckert

#### Hopp und weg

Mitten am Tag in Solothurn: Aus einem fahrenden Auto heraus fliegen in hohem Bogen zwei halb leere Bierbüchsen auf die Fahrbahn. Dampfer, nasser Aufprall. Das nachfolgende Pommes-Chips-Säckli wirbelt fröhlich durch die Luft. Im Wageninnern keine Pubertätler, dafür ausgewachsene Armleuchter. Joggen am Aareufer, einfach super. Grillieren und Biersaufen am Aareufer, nicht minder super. Vorbei rennen an einem Pfingst-Schlachtfeld am Aareufer, einfach grässlich. Abfall, so weit das Auge reicht auf einer Fläche von 45 mal 45 Turnschuhlängen. Das waren wohl Pubertätler. Nachwachsende Armleuchter. Potz Blitz: Gestern Morgen war die Müllhalde an der Aare wie von Geisterhand verschwunden. Es hat nicht mal mehr gereicht, um ein Foto zu machen. Doch die inzwischen am Baum montierte Videokamera wird spätestens in einer Woche auch erzählen, wer die Sauerei jeweils aufräumt. Ja, wer wohl?

## Kind bei Kollision verletzt

**Egerkingen** Auf dem östlichen Trottoir der Bahnhofstrasse ist am Dienstag ein siebenjähriges Mädchen von einer Velofahrerin angefahren und verletzt worden. Das Mädchen war um 11.50 Uhr in südlicher Richtung unterwegs, als ihm bei der Verzweigung der Einschlagstrasse die Velofahrerin entgegenkam. Bei der Kollision stürzte das Kind rückwärts mit dem Hinterkopf auf den Boden. Die Velofahrerin hielt kurz an, entschuldigte sich beim verunfallten Mädchen und fuhr danach weiter. Die gesuchte Frau hat eine schlanke Statur und blonde, kurze Haare. Bekleidet war sie mit einem orangefarbenen Oberteil. Ihr Damenrad hat eine silberne Farbe. Hinweise nimmt die Kantonspolizei unter 062 387 70 51 entgegen. (SZR)

## Dem Mond ein Stück näher

**Weissenstein** Heute Abend bietet der Postautobetrieb von Mario Flury eine besondere Extrafahrt auf den Weissenstein an. Die 2. «MoveAway-Fahrt» steht ganz im Zeichen des Mondes respektive der Mondfinsternis (sofern denn das Wetter mitspielt). Neben dem Naturerlebnis werden bereits während der Fahrt zum Bergrestaurant Hinterweissenstein kulturelle und geschichtliche Informationen vermittelt (Begleitung: Stadtführerin Marie-Christine Egger). Der Kurs fährt 20.30 Uhr ab Balm, 21 Uhr ab Hauptbahnhof Solothurn, 21.05 Uhr ab Amthausplatz Solothurn und 21.10 Uhr ab Bahnhof Oberdorf. Die Rückfahrt ist um 23.10 Uhr vorgesehen. Kosten: 25 Franken inklusive Apéro auf dem Berg. (SZR)

## Der Atomausstieg strahlt aus

**Energiekonzept** Nach dem angekündigten Ausstieg aus der Atomenergie will der AKW-Standortkanton Solothurn sein Energiekonzept aus dem Jahr 2003 überarbeiten. Dies hat der Regierungsrat beschlossen. Auch Akteure der Energiewirtschaft sollen in die Meinungsbildung einbezogen werden. Mit der Überarbeitung des Energiekonzeptes soll geklärt werden, wie sich der Kanton zu den Ausstiegs-Beschlüssen des Bundesrates und des Nationalrates stelle, wie die Staatskanzlei gestern mitteilte. Unter anderem will der Regierungs-

rat die Potenziale bei der Energie-nutzung und beim Energiesparen ermitteln. Einer eingesetzten Arbeitsgruppe gehören vorerst Vertreter des Bau- und Justizdepartementes sowie des Volkswirtschaftsdepartementes an.

Energieregierung Esther Gassler (FDP) hatte den vom Bundesrat beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie im Lichte der Umstände als «vernünftigen Entscheid» bezeichnet. Dieser gebe dem Kanton Zeit und Luft, die neuen Wege zu beschreiten (wir berichteten). (SDA)

## Bus statt Bahn wegen Weichenumbau

**Zugverkehr** Die Bahnstrecke Olten-Oensingen-Solothurn ist am Sonntag, 19. Juni 2011, zwischen 17 und 23 Uhr zwischen Olten und Olten Hammer unterbrochen. Grund sind Weichenumbauarbeiten in Olten Hammer. Die Interregio-Züge Konstanz-Biel fahren zwischen Olten und Solothurn via Neubaustrecke und halten nicht in Oensingen. Zwischen Olten und Oensingen verkehren direkte Bahnersatzbusse. Die Anschlüsse in Olten und Oensingen sind wegen der längeren Fahrtzeit der Busse nicht gewährleistet. Reisende zwi-

schen Solothurn und Oensingen benutzen die Regionalzüge.

Die Regionalzüge der Linien Olten-Biel und Olten-Oberdorf/Langendorf fallen zwischen Olten und Wangen bei Olten aus. Es verkehren Bahnersatzbusse. Die Anschlüsse in Olten und Oensingen sind wegen der längeren Fahrtzeit der Busse nicht gewährleistet. Die SBB informieren mit Durchsagen in den Zügen und an den Bahnhöfen über die Fahrplanänderungen und Bahnersatzbusse. Der Online-Fahrplan ([www.sbb.ch/fahrplan](http://www.sbb.ch/fahrplan)) ist angepasst. (MGT)